

+++ Live +++ und +++ in +++ Farbe +++

## POSITIONEN: TANZ #3 – BEDINGUNGEN

### Qualitäten künstlerischer Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen

Die Corona-Pandemie hat einmal mehr die instabilen Strukturen der Tanzbranche offengelegt. Weder die soziale Absicherung von Tanzschaffenden noch die Produktionsbedingungen im Tanz haben sich als krisentauglich herausgestellt. POSITIONEN: TANZ #3 hat sich deshalb in diesem Jahr ganz konkret mit den Arbeitsbedingungen im Tanz beschäftigt sowie sofortigen, mittel- und langfristigen Handlungsbedarf ausgelotet und konkrete Forderungen entwickelt.

#### **DIGITALE FORTFÜHRUNG des Symposiums 2020 – 2. Runde: Vertiefung in virtuellen Arbeitsrunden**

Die Ergebnisse und offenen Fragen des Symposiums sollen und müssen jetzt weiterbearbeitet und fortgeführt werden. Für den Dachverband haben sich klare Arbeitsanweisungen und nächste Schritte ergeben, die wir weiterhin mit unseren Mitgliedern und allen Tanzschaffenden besprechen und ausformulieren wollen. POSITIONEN: TANZ #3 wird deshalb um eine weitere digitale Ausgabe ergänzt, zu der wir Sie herzlich einladen.

Bitte melden Sie sich an unter: <https://www.deutschertanzpreis.de/index.php?id=60>

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns zeitnah Ihren Zugang zu den virtuellen Gesprächsrunden. Weitere Informationen zu den bisher formulierten Fragestellungen und Forderungen finden sie in der Dokumentation des Symposiums auf der Webseite. Leiten Sie diese Einladung gerne an Interessierte weiter.  
Beste Grüße!

#### Programm

**DIENSTAG, 2. FEBRUAR 2021, 14:00 – 16:00 UHR**

##### **#1 Zu viel Druck?**

Moderation: Elisabeth Nehring

Die Tanzszene ist ein Hochdruckgebiet. Diverse Abhängigkeiten (von Häusern, Kurator\*innen, Förderinstitutionen, Publikum), große Verantwortlichkeiten (gegenüber dem Team, den Geldgeber\*innen), eine immer noch prekäre Lebensweise (oft keine soziale Absicherung, keine Rente bei kurzer beruflicher Karriere) und eine immer noch nicht ausreichende Internationalisierung (Vertragssprache Deutsch, Antragssprache Deutsch) erzeugen Druck auf die Tanzschaffenden, wo eigentlich Kreativität und Freiraum gefragt wären. Mit unkuratierten Orten, fairer Bezahlung, Augenhöhe auf allen Ebenen und einer verbesserten Ausbildung hin zu mehr administrativer Kompetenz kann dieser Druck vermindert werden.

In der kommenden Gesprächsrunde fragen wir uns deshalb, wie offene Kommunikation und Transparenz auf allen Ebenen etabliert werden kann, so dass auch Machtmissbrauch kaum mehr möglich ist. Wie sähe eine Tanzwelt ohne diesen Druck aus? Was würde sich ändern?

**DIENSTAG, 16. FEBRUAR 2021, 14:00 – 16:00 UHR**

##### **#2 Tanzpolitik und Tanzlobby**

Moderation: Eva Böhmer und Sabine Gehm

Es herrschte Einigkeit im Oktober 2020 beim Symposium POSITIONEN: TANZ #3: der Tanz hat eine gemeinschaftsbildende Funktion. Und trotzdem braucht er dringend eine breitere Wahrnehmung, muss aus seiner Nische heraustreten. So fehlt es den Tanz-in-Schule-Programmen an breiter Öffentlichkeit und hierdurch auch an stärkerer Nachfrage. Auch braucht der Tanz mehr Zugänge für ein diverses Publikum. Hier muss sich eine Gesprächskultur über den Tanz entwickeln, die auch Nicht-Tänzer\*innen, wie bspw. Politiker\*innen, den Tanz nahebringen kann. Ziele kommunizieren statt Forderungen formulieren wurde hierbei als eine rhetorische Strategie genannt. Mehr Verständnis geht auch einher mit mehr Wahrnehmung der Gegenseite: die Tanzszene sollte stärker ihre Fürsprecher\*innen in Politik und Verwaltung sehen und auszeichnen. Auch im Stadttheater braucht der Tanz verstärkte Lobbyarbeit, um seine Position zu verbessern. Eine gute Vernetzung mit der freien Tanzszene kann hierbei ein wichtiger Schritt sein.

In unserer nächsten Runde wollen wir weiter erörtern, wie die Sichtbarkeit des Tanzes vergrößert werden kann. Wie können Zuständigkeiten definiert werden und braucht es hierfür möglicherweise neue Jobpositionen, die über die klassische Netzwerkarbeit hinausgehen? Oder braucht die Arbeit der Interessenverbände ebenfalls eine breitere Wahrnehmung?

**DIENSTAG, 2. MÄRZ 2021, 14:00 – 16:00 UHR**

**#3 Soziale Absicherung, Gewerkschaft, Genossenschaft**

Moderation: Eva Böhmer und Sabine Gehm

Die Ziele zur sozialen Absicherung lagen auf der Hand: Keine Honoraruntergrenzen, sondern Honorarempfehlungen, Professionalisierung der Lobbyarbeit für den Tanz, Tarifverträge für alle, Grundrente (Forderung der Allianz der Freien Künste), Berufsunfallversicherung, mittel- und langfristige Projektförderung, nicht nur Schwerpunkt auf Produktionen. Ein Blick in die Nachbarländer Frankreich, Belgien und die Schweiz hat gezeigt: der Anspruch auf Arbeitslosengeld durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen schafft eine verlässlichere Absicherung in Notzeiten.

In unserer nächsten Gesprächsrunde wollen wir nachfragen: Wie kann in Deutschland der Unterschied zwischen Solo-Selbständigen und Angestellten aufgehoben werden? Wie kann eine Sozialversicherung für alle geschaffen werden? Wieso scheint die Arbeitslosenversicherung in anderen Ländern zu funktionieren, während in Deutschland die Kosten hierfür schnell ins Unerschwingliche steigen? Welche Interessenvertretungen können bei diesen Forderungen die beste Fürsprache übernehmen? Können Gewerkschaften auch die Interessen von Solo-Selbständigen vertreten?

**DIENSTAG, 16. MÄRZ 2021, 14:00 – 16:00 UHR**

**#4 Kooperative und qualitätsfördernde Arbeitsformen: TANZPAKT – Austausch**

Moderation: Gitta Barthel und Margrit Bischof

In unserer ersten Gesprächsrunde im Oktober 2020 lag der Schwerpunkt kooperativer und qualitätsfördernder Arbeitsformen auf dem disabled body. Hier wurden verschiedene Ansätze diskutiert, um Menschen mit sensorischen, motorischen, kognitiven Behinderungen stärker zu fördern: u.a. wurde die Mixed-abled education sowie das Co-Teaching / Team-Teaching genannt. Hierfür braucht es besondere Schutzräume, in denen ohne Erwartungsdruck und mit viel Zeit gearbeitet werden kann.

Für unsere nächste Runde wollen wir nun weitere qualitätsfördernde und kooperative Arbeitsformen entdecken. Die Frage nach der Relevanz soll uns hier bei der Auswahl leiten. In diesem Sinne besonders auch die Frage: Warum ist der Tanz systemrelevant und wie wird er es?

**DIENSTAG, 13. APRIL 2021, 14:00 – 16:00 UHR**

**#5 Den Tanzkörper gibt es (noch) nicht – Tanz dekolonialisieren?**

Moderation: Ella Steinmann und Eva Böhmer

Das Ergebnis der Gesprächsrunde im vergangenen Oktober im Rahmen des Symposiums war klar: Es braucht viel mehr Sensibilisierung für Diversität: innerhalb der Institutionen und Ausbildungsstätten, in den Jurys und Fördergremien, unter den Tanzschaffenden und beim Publikum. Eine Strategie zur Erreichung von mehr Diversität sind Aufklärungsarbeit und eine Quote.

Deshalb wollen wir uns in unserer nächsten Runde fragen, wie Aufklärungsarbeit aussehen kann, wer sie macht und wo? Und wie lässt sich eine Quote durchsetzen? Zu welchen Konditionen? Bspw. könnte die Erfüllung der Quote Einstellungsvoraussetzung für zukünftige Intendant\*innen sein. Und wer überprüft die korrekte Umsetzung? Sollten an Stadttheatern flächendeckend Gleichstellungs- und Diversitätsbeauftragte eingestellt werden? Für die freie Szene könnten dementsprechend Gleichstellungs- und Diversitätsbüros pro Bundesland oder je nach Bevölkerungsdichte eingerichtet werden. Würden diese Einrichtungen etwas ändern? Wie könnte die genaue Umsetzung und Arbeit aussehen?